



BESUCH BEIM SCHMIED

Werkzeug für die Ewigkeit

Johann Marcher ist Schmied aus Leiden-schaft. Das Handwerk hat in der Familie Tradition: Auch Großvater und Vater schmiedeten Werkzeug in höchster Qualität.

Das „Reich“ des Johann Marcher ist sein Haus in Hörgas, ruhig und am Waldrand gelegen, mit einem male-rischen Garten, Hühnern und

Hasen und einem Schuppen voll mit selbstgemachtem, massivem Schmiedewerkzeug.

„Mein Vater und ich haben vom kleinsten 20-dag-Hammer bis zum 3-Kilo-Hammer alles selbst angefertigt.“ Hacken, Zangen, Meißel zum Mauer Durchbrechen, Hufeisen etc., alles vollkommen intakt und funktionstüchtig.

20-Kilo-Hammer

Bei vielen Werkzeugen ist der Name „Marcher“ eingraviert, oder Sternzeichen, welche die Stahlhärte angeben. Beim Aufheben eines 20 kg (!) schweren Hammers hat sich der Schreiber dieser Zeilen gewundert, wie Herr Marcher mit diesem Stück ganz selbstverständlich hat arbeiten können. Das beeindruckendste Stück

der Sammlung ist ein 140 kg schwerer Amboss aus Stahl und Eisen, auf dem schon der Großvater tätig war.

Familientradition

Denn die Familie Marcher hat eine lange Tradition in der Schmiederei: Großvater Hans Marcher hat seit 1882 gearbeitet, in Afling eine Schmiedlehre absolviert und war dann Schmiedmeister in Puchbach bei Köflach.

Ein Hochwasser hat seine Schmiede weitgehend zerstört und ein Weiterarbeiten unmöglich gemacht. Von 1916 bis 1939 war er Werkzeug-schmied in der Hödlgrube.

Vater Johann Marcher war von 1924 bis 1962 ebenfalls in der Hödlgrube beschäftigt, er hat dort im Alter von 16 Jahren eine Schmiedlehre begon-

nen. Seine letzten Arbeitsjahre hat er in der Zentralwerkstatt Bärnbach verbracht, ehe er 1966 krankheitshalber in Pension gehen musste.

„Unser“ Hans Marcher ist heute 77 Jahre alt, und blickt ebenfalls auf ein arbeitsreiches Leben zurück, das 1947 mit einer Huf- und Schmiederei-lehre in Pichling begonnen hat. Als Hobby betreibt er Ahnenkunde und hat seinen Familienstammbaum über mehrere hundert Jahre zurück-verfolgt.

Sein Werkzeug, großteils aus den Vierziger- und Fünfzi-gerjahren, hütet Herr Marcher wie einen Schatz: „Früher haben wir noch Werkzeug angefertigt, das über Genera-tionen hält. Da kann das, was man heute in den Baumärkten kauft, nicht mithalten.“

ARBEITSWELT

Gesucht:

Senden Sie uns alte Fotos und erzählen Sie Geschichten aus der Arbeitswelt zur Veröffentlichung in der Volksstimme. KPÖ Voitsberg, Conrad v. Höt-zendorfstraße 29, 8570 Voits-berg, Tel. (03142) 22 421.